

AUSGABE 4 OKTOBER 2021

**via**  
**LE**

DAS MAGAZIN FÜR  
LEINFELDEN-ECHTERDINGEN  
UND SEINE GÄSTE

## SPECIAL

Lang ersehnte  
Medaille krönt  
die Karriere

Interview mit Frank Stäbler  
nach seinem Erfolg in Tokio.

Bild © Sina Ertmer - stock.adobe.com



*Leinfelden-Echterdingen*



## Wenn Geländer das Leuchten lernen – Lichtspiele aus LE

Die Firma Lux Glender aus Leinfelden zeigt mit ihrem „Licht-im-Handlauf-System“ ganz neue Wege der Beleuchtung im öffentlichen Raum auf.



Was zunächst einmal auffällt ist der Name: Lux Glender. „Lux“ ist lateinisch und bedeutet Licht. „Glender“ ist schwäbisch und bedeutet ins Hochdeutsche übersetzt Gelände, oder, vornehmer, den Handlauf. Zusammen genommen steht die lateinisch-schwäbische Wortkombination also für „Licht-Gelände“ und das beschreibt recht genau, was Lux Glender in Leinfelden macht: Von „Licht-im Handlauf-Systemen“ spricht das noch junge Unternehmen selbst in seinem Firmen-Flyer. Gemeint sind damit Gelände und Lichtbögen, in welche die Straßen-beleuchtung integriert ist. Das LED-Licht kommt also nicht mehr von oben, sondern ist ins Gelände eingepackt, strahlt punkt-genau aus dem Handlauf. So entstehen Lichtwege, die einladend wirken und ihre Umgebung strukturieren. Ideal zum Beispiel für Brücken, Fuß- und Radwege, Treppen, Tiefgarageneingänge, Unter-führungen, Parkanlagen, Seniorenresiden-zen, Hotels oder Zugänge zu öffentlichen Gebäuden. Dort, im öffentlichen Raum also, werden die „Lichtspiele“ von Lux Glender bisher auch primär eingesetzt, obwohl es durchaus auch Privatleute gibt, die sich ihr Heim mit einem leuchtenden Edelstahl-Treppengelände verschönern.

Dabei werden die Komponenten jedes einzelnen Lichtsystems jeweils nach den Vorgaben und Zeichnungen von Lux Glender produziert und dann als eine Art „Bausatz“ an den zuständigen Handwerker geliefert, der die Endmontage übernimmt. Zudem unterstützt Lux Glender Kommunen und Architekten, denen LED-Handläufe vielfach noch nicht so geläufig sind, bei der Planung und beim Engineering. Am Ende stehen dann strahlende, einer Stadt Kontur und Charakter gebende Bauwerke wie zum Beispiel die „Leucht-Brücken“ in Frankenberg, Nördlingen und Nürnberg oder die „Erleuchtung“ des gesamten Innenbereiches einer Begegnungsstätte in Augsburg oder des Marstall-Einkaufszentrums in Ludwigsburg. Durch den Einsatz der LED-Technologie ist das Ganze höchst energieeffizient und führt in aller Regel zu einer spürbaren Verringerung des Energieverbrauchs. Natürlich hofft Alexei Keller, der das Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau Ludmila gegründet hat und führt, dass auch das heimische LE noch sein Interesse an „Lux-Glender-Licht-spielen“ entdeckt.

Schließlich sehen die leuchtenden LED-Geländer und Brückenbögen nicht nur gut aus, sondern haben neben der Energie-einsparung weitere handfeste Vorteile. „Es ist hell, aber es blendet nicht“, erklärt Keller. Ohne die bei Straßenlaternen unvermeidlichen Streuverluste werden Wege und Treppen sicher und punktgenau ausgeleuchtet. Da das Licht nur nach unten abstrahlt, reduziert sich der Licht-smog deutlich, Tiere werden weniger beeinträchtigt. Derlei Umweltfreundlichkeit hat der Firma auch schon die Nominierung für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis eingebracht.

---

## Beitrag zum Kampf gegen den Lichtsmog

---

Als gelernter Ingenieur hat Keller, der zuvor bei Maschinenbau Fröhlich tätig war und das Unternehmen 2018 übernommen hat, die Lichtsysteme von Lux Glender stetig verbessert. Er habe, so Keller, das Prinzip des leuchtenden Geländers zwar nicht erfunden, aber stetig getüftelt und diverse Weiterentwicklungen patentieren lassen. So hat die Leinfelder Ideenschmiede mit „Ultra Safe“ ein System für den öffentlichen Raum entwickelt, das dank vergossener Abdeckung rundum gegen mutwillige Zerstörung, Umwelterosionen, Spritzwasser und das Eindringen von Insekten geschützt ist. In Zeiten, in denen die Rücksichtnahme auf öffentliche Einrichtungen nicht unbedingt selbstverständlich ist, ist die „Unkaputtbarkeit“ eines Lichtsystems von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Die Installation von beleuchteten Edelstahl-Handläufen war seither recht aufwendig und teuer. Hier punktet Lux Glender mit einem ausgeklügelten, einfach zu installierenden System, das im Grund nach dem Baukastenprinzip funktioniert und Architekten oder Lichtplanern zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten an die Hand gibt. Die Materialien, Bau- und Zubehörteile sowie LED-Elemente des Lux-Glender-Systems kommen ausschließlich von Unternehmen aus Deutschland und der EU. „So finden wir stabile Produktionsbedingungen, lokale Partner und hoch-qualifizierte Mitarbeiter“ erklärt Alexei Keller, „nur so können wir beste Qualität garantieren“.

Natürlich sehen sich zwei „Schaffer“ wie Alexei und Ludmila Keller noch längst nicht am Ende der Fahnenstange. Beide stammen aus der ehemaligen UdSSR und haben den unbändigen Ehrgeiz, sich durchzusetzen und noch weiter voranzukommen. Um rund hundert Prozent ist ihr Unternehmen in den vergangenen drei Jahren jeweils gewachsen und die Nachfrage steigt weiter. Deshalb gibt es weitere Pläne: Ein eigenes Montageteam soll möglichst bald her, die Zahl der Mitarbeiter zügig – auf dreißig bis fünfzig – wachsen. Nein, satt sind sie bei Lux Glender noch lange nicht.

*[www.lux-glender.com](http://www.lux-glender.com)*